

Der Zirkuswagen

Ein Projekt, das vor über zwei Jahren mit einer Idee begonnen hatte.

Im Sommer 2018, neu in der Kirchengemeinde angefangen, stellte ich einen Antrag mit dem Konzept, „d’Chile vor d’Huustüre bringe“. In praktisch: „Gemeinsam einen Zirkuswagen bauen.“ Trotz der Grösse, stiess der Antrag auf ein positives Echo. Am 5. Dez. 2018 stimmte auch die Kirchgemeindeversammlung dem Vorhaben zu.

Mit dem Okay für das Budget in der Tasche, ging es im Frühjahr 2019 mit der Suche eines alten acht Meter langem Bauwagens los, mit baldigem Erfolg. Es war März, als wir mit dem Traktor den Wagen vom Säuliamt nach Dielsdorf ins Hinterdorf brachten.

Motiviert machten wir uns an die Arbeit. Als erstes ging es an den Rückbau, eine Gruppe Un- Kinder packte tatkräftig an und entfernte die morschen Holzwände. Weiter ging es mit der Trennscheibe, Stück für Stück trennten wir die Stahlkonstruktion heraus, bis das ca. 200kg schwere Dach heruntergehoben werden konnte. Mit zehn Mann aus der Nachbarschaft ging das besser als gedacht.

Nun konnten wir das Chassis auffrischen. Unnötiges Metall wurde weggetrennt, der Lack angeschliffen und neu lackiert. Ende Juni `19 war es dann soweit, über 1000kg leichter war der Unterbau bereit für den Aufbau. Motiviert starteten wir in die nächste Etappe.

Jung und Alt halfen, die Bodenplatten zu verschrauben, die Holzkonstruktion zu erstellen, die morschen Holzteile am Dach zu ersetzen und neu zu streichen. Unter dem schattenspendenden Nussbaum waren die Arbeiten geschützt vor der prallen Sommersonne. So konnte, trotz Hitze gemeinsam gebohrt, geschraubt und gesägt werden. Eine tolle Atmosphäre unter den Helfenden entstand. Auch Passanten blieben immer wieder stehen für einen kurzen ‚Schwatz‘.

Im September `19 war es dann soweit. Eine schaulustige Menschenmenge war vor Ort, als ein Lastwagenkran das restaurierte Dach an seinen Platz hob. Die Spannung war zu spüren, als geschickt das rissige Dach platziert wurde. Wie es sich gehört, zierten wir das Erreichte mit einem Bäumlein und zelebrierten die Aufrichte mit einer Auswahl an Glaces mit den Anwesenden. Eine weitere Etappe war erreicht.

Weiter ging es mit der Türe und den Fenstern, dank guter Bemessung waren sie schnell in ihrer Position und konnten festgeschraubt werden. Unterdessen wurden die Tage bereits frischer und die Herbstzeit setzte ein, so waren wir dankbar, dass wir den Wagen von aussen mit Plastik einhüllen und innwendig arbeiten konnten.

Wir verlegten Stromröhren und isolierten die Wände. Mit der vom Nachbar ausgeliehenen Glüh- Draht-Schneidmaschine passten wir die 3cm dicken XPS-Isolationsplatten ein. Die Ritzen schäumten wir mit PU-Schaum aus. Anschliessend verleimten und verschraubten wir die

Holzplatten, was die Innenwände ergab und gleichzeitig die Stabilisation des Wagens sicherstellte.

Weiter ging es mit der Aussenfassade. Es war eine Freude mitzuerleben, wie sich der Anblick von einem plastikumhüllten Gestell in einen hölzernen Zirkuswagen verwandelte. Auch die Passanten waren begeistert von dem sichtbaren Fortschritt. Das geölte Douglais-Täfer schraubten wir mit Chromstahlschrauben auf 5mm dicke Kunststoffteile um eine Hinterlüftung sicher zu stellen, dazu wurde jedes Loch vorgebohrt.

Rechtzeitig auf den Weihnachtsmarkt waren wir mit der Fassade soweit. Für den Aufstieg konstruierten wir ein provisorisches Holzpodest. In seinem brauchbaren, jedoch noch nicht fertigem Zustand, setzten wir ihn zum ersten Mal am Weihnachtsmarkt ein. Umgewandelt in ein Café, konnte man sich darin aufwärmen, etwas essen und trinken, basteln oder am Kamelreiten teilnehmen. Mit diesem Anlass war dann auch das Baujahr zu Ende.

Nach einer Winterpause, starteten wir Anfang März mit dem Innenausbau. Dazu schliffen wir die Wände und die Holzplattenübergänge mit Handmaschinen und liessen das Holz mit einem Nachdunklungsschutz und Lack vom Maler behandeln.

Auch das Jugendweekend setzten wir ein, gerade noch rechtzeitig vor dem Corona-Lockdown. Mit 14 Teenagern und ein paar Handwerkern isolierten wir die Decke, den Boden und bemalten die letzten Aussenteile.

Wegen dem Lockdown konnten wir nur noch mit reduzierten Möglichkeiten bauen. Zu zweit und zu dritt ging es, wann immer eine Möglich bestand, weiter. Wir positionierten die „Stromerröhli“ für die Beleuchtung, zogen viele Stromkabel ein, isolierten und täfelten die Decke. Dazu passten wir über 350m Holzlatten ein und befestigten diese mühsam an die Holzstreben mit einer Nagelpistole. Der Akustik wegen, liessen wir zwischen den Holzlatten 5mm Abstand und hinterlegten ein Dämmfließ, dies bezweckt ein angenehmes Raumklima, auch bei dem zu erwartendem hohen Lärmpegel auf solch kleinem Raum.

Um einen modernen Kontrast zum vielen Holz zu bekommen und gleichzeitig nicht das Gefühl eines Zirkuswagens zu verlieren, entschlossen wir uns, die Decke hellgrau zu lasieren. Dies gab sofort eine neutralere Wahrnehmung und mehr Dekorationsmöglichkeiten, da Grau mit allen Farben kombinierbar ist. Für den Boden entschieden wir uns für einen pflegeleichten, dunkelgrauen Vinyl-Belag. Diesen dichteten wir an den Enden mit Silikon ab, sodass auch mal etwas ausleeren kann. Auch die Fenster dichteten wir von Innen und Aussen ab. Dank eines Tipps, benutzten wir dafür Parkettkleber aus der Tube, der einiges günstiger ist, als eingefärbter Silikon und perfekt in Farbe und Anwendung passte.

Zusätzlich montierten wir auch Dachrinnen und Abflussrohre. Wir entschieden uns für ein zusammensetzbares Kunststoffsystem, das bei Beschädigung einfach stückweise ersetzt werden kann.

Vieles konnte mit freiwilliger Unterstützung gebaut und umgesetzt werden, doch in ein paar Bereichen brauchten wir das Knowhow von Firmen. Eines davon war das Treppen-Aufstiegspodest. Dazu transportierten wir den Zirkuswagen ins Nachbardorf um dort ein massgefertigtes, ausziehbares Podest herstellen und montieren zu lassen. Die verschiedenen Profis entwickelten mit unseren Feedbacks ein tolles Produkt, das auch in kurzer Zeit einfach zum Aufstellen ist. Dazu kamen auch vier verzinkte Eckwinkel, die sie für uns herstellten. Für die Verschiebungen halfen immer wieder verschiedene Firmen und Bauern mit ihren Traktoren und Lastwagen.

Für die Beleuchtung und die Steckdosen, unterstützte uns ein Elektriker einer Elektrofirma. Durch die super Arbeit die geleistet wurde, haben wir nun 26 dimmbare LEDs mit drei Schaltkreisen und diversen Steckdosen. Das ergibt eine sehr gute Lichtqualität und trägt viel zu einer gemütlichen Stimmung bei. Nach Belieben kann auch jeder der drei Bereiche gedimmt oder ganz ausgeschaltet werden, was uns flexible Nutzungsmöglichkeiten gibt. Die Aussenbeleuchtung ist noch am entstehen und wird sogar farblich regulierbar sein, ich bin gespannt.

Durch die treue Mithilfe von Einzelnen, konstantem Dranbleiben und Gottes Gelingen, schafften wir es trotz Corona wie geplant fertig zu werden. Das Ziel war das Erntedankfest am 27. September 2020. Bereits ein paar Tage zuvor konnten wir den Wagen neben der Kirche platzieren und mit den Kindern die ersten Programme im fertigen Zirkuswagen durchführen. Es war ein tolles Gefühl das Endprodukt im Einsatz zu erleben!

Im Gesamten investierten verschiedenste Helfern und Fachleuten über tausend Stunden in dieses Projekt. Trotz, des höheren Ausbaustandarts sind die Ausgaben im Budget geblieben. Dies Dank grosszügiger Unterstützung und dem Wohlwollen Einzelner.

Wenn ich zurückschaue bin ich Gott sehr dankbar, dass alles so gut geklappt hat und dass wir seinen Segen darin erleben durften.

Ich bin gespannt, wie es mit dem Zirkuswagen und dem Konzept "d'Chile vor d'Huustür z'bringe" weiter geht und freue mich mit Dir/Ihnen dieses nächste Abenteuer anzupacken.

Freundlich grüsst Stefan Maag